

Scholtz, Hellmut D.

Article — Digitized Version

Beitragserhöhung oder Staatsverschuldung in der Sozialversicherung?

Die Rentenversicherung

Suggested Citation: Scholtz, Hellmut D. (1981) : Beitragserhöhung oder Staatsverschuldung in der Sozialversicherung?, Die Rentenversicherung, ISSN 0340-5753, Asgard, Sankt Augustin, Vol. 22, Iss. 4, pp. 74-77

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/90807>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Beitragserhöhung oder Staatsverschuldung in der Sozialversicherung?

Von Dipl.-Kfm. *Hellmut D. Scholtz*

Ausgangslage

Ab 1. 1. 1981 gilt für die Rentenversicherung ein Beitragssatz von 18,5%. Die Bundeszuschüsse zur Rentenversicherung, die zum Ausgleich versicherungsfremder Leistungen dienen sollen, werden gleichzeitig um ca. 3,5 Mrd. DM gekürzt, um damit die Arbeitslosenversicherung zu finanzieren. Je nach konjunktureller Entwicklung scheinen die Ausgaben der Rentenversicherung zwar durch die Einnahmen gedeckt zu sein. Trotzdem ist die Finanzierung der Rentenversicherung, insbesondere unter längerfristigen Aspekten, jedoch sehr labil.

Besonders gravierend ist die Lage der Krankenversicherung. Der zusätzliche Mittelbedarf, der durch Beitragssatzanhebungen aufgebracht werden muß, liegt in einer Größenordnung von ca. 30 Mrd. DM im nächsten Konjunkturzyklus. Dabei ist zu beachten, daß diesen Beitragsanhebungen nur geringe Transferleistungen gegenüberstehen.

Da die reine haushaltsmäßige Einnahmen-Ausgabenberechnung¹ angesichts des immensen Volumens der Sozialversicherung nur Teilaspekte für die erforderlichen Entscheidungen liefern kann, hat der Autor die volkswirtschaftlichen Auswirkungen einiger Alternativen auf die Finanzierung der Sozialversicherung durchgerechnet².

1. Methodik

Der Konjunkturzyklus 75 bis 80, als Vergleichsmuster herangezogen, wurde daraufhin untersucht, wie sich verschiedene volkswirtschaftliche Größen geändert hätten, wenn

Modell 1: im ersten Jahr der Beitragssatz für die Sozialversicherung um 1 Punkt und im 2. Jahr um einen weiteren Punkt angehoben,

Modell 2: 60 Prozent der Beitragsanhebungen wieder als Transfere zurückgeleitet,

Modell 3: die Transfere des Modells 2 über Auslandsverschuldung (Ölgelder etc.) zum Ausgleich der negativen Leistungsbilanz finanziert

worden wären.

Mit diesen Modellansätzen ist dem wahrscheinlichen Mittelbedarf der Krankenkassen und Arbeitslosenversicherung im nächsten Konjunkturzyklus Rechnung getragen.

Die Ergebnisse sollen hier die grundsätzlichen Unterschiede in den Auswirkungen verschiedener Finanzierungsweisen darstellen.

2. Ergebnisse, wenn bei allen drei Modellen gleicher Maßstab als Basis der Veränderungen

2.1 Modell 1

Auswirkungen der Beitragsanhebungen, wenn erforderliche Mittel für KV und Rücklagenbildung der RV ohne Transferleistungen verwandt werden.

¹ Im gleichen Sinne auch „Gutachten des Sozialbeirats...“. BT-Drucks. 8/3845.

² Konjunkturmodell der Chase Econometrics, Frankfurt.

- Bruttosozialprodukt vermindert sich ständig bis zu 5% im letzten Jahr des Konjunkturzyklus (Verschärfung Rezession im ersten und zweiten Jahr).
- Erwerbstätige gehen im zweiten und dritten Jahr um bis zu weitere 200 000 im dritten Jahr zurück.
- Arbeitslose steigen um weitere 100 000 ab 3. Quartal des zweiten Jahres. Anfang des ersten Jahres und Ende des letzten Jahres nur geringer Anstieg der Arbeitslosenzahlen.
- Einnahmen der Sozialversicherung steigen um ca. 8 Mrd. DM p.a. Zusätzliche Gesamteinnahmen des Fünf-Jahres-Volumens³ ca. +40 Mrd. DM; Ausgaben³ ca. 31 Mrd. DM; Saldo ca. 9 Mrd. DM für Rücklagenbildung und Finanzierung der erwarteten Arbeitslosigkeit (der achtziger Jahre)⁴.
- Leichte deflatorische Tendenz wegen Nachfrageausfall.

2.2 Modell 2

Auswirkungen, wenn Beiträge erhöht und z.T. als Transfere ausgezahlt werden

- Bruttosozialprodukt-Auswirkungen ergeben sich erst später. Reales BSP weist sogar leichten Anstieg auf.
- Erwerbstätige gehen (letztes Halbjahr des zweiten Jahres) um bis zu 80 000 zurück.
- Arbeitslose steigen um bis zu 50 000 (letztes Halbjahr des zweiten Jahres).
- Einnahmen der Sozialversicherung steigen kräftig um 8 Mrd. DM im ersten Jahr, 18 Mrd. DM im zweiten Jahr usw., fast 20 Mrd. DM im letzten Jahr, wovon 11 bis 12 Mrd. DM für die Transfere wieder ausgegeben werden, so daß ein Saldo von 8 bis 9 Mrd. DM p.a. verbleibt für KV und Aufstockung der Rücklage.
- Gesamteinnahmen des Fünf-Jahres-Zeitraumes ca. 82 Mrd. DM; Ausgaben⁵ ca. 30 Mrd. DM; Saldo für Rücklagenbildung (und zusätzliche Arbeitslose 1981-1983) ca. 50 Mrd. DM.

Die Transfere „bezahlen“ sich zum Teil selbst, da die Erwerbstätigenzahl weniger schrumpft als bei 2.1 und die Zahl der Arbeitslosen geringer ist als bei 2.1.

Aus den Berechnungen ist zu ersehen, daß die Ausgabenquote der Transfere praktisch 1 ist. Daraus leitet sich eine größere Multiplikatorwirkung ab als bei den Einkommen aus Arbeitnehmer- und Unternehmertätigkeit.

2.3 Modell 3

Auswirkungen bei Kreditaufnahmen im Ausland für Transferzahlungen

- Bruttosozialprodukt steigt ständig um bis zu 5% im letzten Jahr (wesentlich schwächerer Verlauf der Rezession).
- Zahl der Erwerbstätigen ist um bis zu 150 000 höher im 3. Jahr.
- Zahl der Arbeitslosen vermindert sich gegenüber den

³ Ausgaben geschätzt: KV = 28 Mrd. DM; BA = 2,5 Mrd. DM bei zusätzlich 50 000 Arbeitslosen im Durchschnitt durch Modell 1.

⁴ Institut für Arbeitsmarkt und Berufsförderung der Bundesanstalt für Arbeit, zitiert in: „Die Angestelltenversicherung Nr. 9/80“, Seite 322.

⁵ Ausgaben geschätzt: KV = 28 Mrd. DM, BA = 1 Mrd. DM für zusätzlich 20 000 Arbeitslose im Durchschnitt durch Modell 2.

sonst zu erwartenden Zahlen um bis zu 60 000 im dritten Jahr.

- Inflationistische Tendenz steigt um bis zu 2% im letzten Jahr.
- Einnahmen der Sozialversicherung steigen um 4 Mrd. DM im ersten Jahr und dann um je ca. 9 bis 10 Mrd. DM in den Folgejahren. Ursache ist die erhöhte Beschäftigung. Zusätzliche Gesamteinnahmen im Fünf-Jahres-Zeitraum⁶ ca. 44 Mrd. DM; Ausgaben⁶ ca. 26,5 Mrd. DM; Saldo für Rücklagenbildung und für Arbeitslose 18 Mrd. DM.

3. *Schlußfolgerungen*

Überträgt man die Auswirkungen von Beitragsanhebungen und Transferzahlungen des letzten Konjunkturzyklus auf den folgenden, so ergibt sich zusammenfassend:

- Eine Beitragsanhebung ohne zusätzliche Transferzahlungen (RV, KV) würde sich negativ auf die Wirtschaftsentwicklung (Arbeitslosigkeit, verminderte Einnahmen bei Staat und SV) auswirken. Die Gründe liegen im wesentlichen darin, daß der hohen Beitragsanhebungen für Zwecke der KV und Bildung von Rücklagen nur geringe einkommenswirksame Ausgaben gegenüberstehen.
- Eine Beitragsanhebung, verbunden mit nur teilweiser Wiederausschüttung verschärft ebenfalls die Rezession. Da die Ausgabenquote bei den Transfereinkommen jedoch höher ist, wird der negative Effekt der Beitragsanhebung zum Teil aufgefangen. Vollkommen wird dieser negative Effekt jedoch nicht ausgeglichen, da den Beitragseinnahmen der Sozialversicherung in dem Modell insgesamt nur Transferleistungen in Höhe von etwa 60-70% entgegenstehen. Trotzdem ist die Multiplikatorwirkung so groß, daß bei dieser Lösung die Einnahmen der Sozialversicherung sich kräftig erhöhen. Der „Beitragsmultiplikator“ bei gegebener Ausgabenquote für die Sozialversicherung liegt in einer Größenordnung von etwa 1,25. Bezieht man wegen des geringeren Wachstums die übrigen Staatsfinanzen, d. h. hier die Mindereinnahmen aus Steuern etc. mit ein, ergäbe sich ein „Finanzierungsmultiplikator“ von 1,1. Von den Staatseinnahmen entfallen jedoch nur ca. 50% auf den Bund, der über Bundesgarantie und Bundeszuschuß zur RV sowie den Haushalt der Bundesanstalt unmittelbar von der Finanzentwicklung der Sozialversicherung betroffen ist. Der „Finanzierungsmultiplikator“ der Beitragsanhebung ist daher aufgrund des Umverteilungseffektes größer als 1,1, wenn den Beitragsanhebungen entsprechende Transfere gegenüberstehen.
- Eine Fremdfinanzierung bezahlt sich z.T. selbst, da die Einnahmen aus Steuern und Beiträgen durch zusätzliche Erwerbstätigkeit ausreichen, um die erforderlichen Mittel für KV und die durch Mittelaufnahme im Ausland verminderte Arbeitslosigkeit (1981ff.) zu bezahlen. Gleichzeitig reichen die durch das höhere Wachstum bedingten Mehreinnahmen des Staates aus, die Aufnahmen kurzfristig wieder zu tilgen. Die soziale Lage (weniger Arbeitslose) entwickelt sich günstiger. Die Zahl der Erwerbstätigen ist insbesondere im dritten Jahr wesentlich höher. Unter Berücksichtigung der o. a. Steuerverteilung auf Bund, Länder und Gemeinden wirkt sich diese Finanzierungsart für den Bund jedoch negativ aus. Län-

dern und Gemeinden fließen mehr Mittel in Höhe des Saldo zwischen Tabelle 5 und Tabelle 6 (insgesamt zu Lasten des Bundes) zu.

Da im konkreten Fall die höchsten Beitragsanhebungen jedoch bei den Krankenkassen zu erwarten sind, ist mit einer rezessiven Wirkung und einem Finanzierungsmultiplikator kleiner als 1, d. h. gewissermaßen mit Auswirkungen eher wie bei Modell 1 als bei Modell 2 zu rechnen.

Zusammenfassend läßt sich folgendes feststellen:

Die Anhebung der Krankenkassenbeiträge insbesondere in 1981 und 1982 wirkt stark rezessiv und ist mit den konjunkturellen Bedingungen kaum vereinbar.

Angesichts des derzeitigen Bildes der Leistungsbilanz, des Beginns einer Rezession, der hohen Ausgaben für die Krankenversicherung und Bundesanstalt für Arbeit sowie des hohen Anteils der versicherungsfremden Leistungen in der Rentenversicherung⁷ scheint eine Kombination aus Modell 2 (Beitragserhöhung) und Modell 3 (Defizitspending mit Auslandsfinanzierung) die günstigste Lösung (verfügbare Mittel in Tabelle 5 und Tabelle 6). Dabei ist jedoch darauf zu achten, daß eine Finanzierung während der Rezession nur im Zusammenhang mit entsprechenden Transferzahlungen erfolgen sollte. Die Finanzierung der (kaum transferbildenden) Krankenversicherung, die Rücklagenbildung bei der Rentenversicherung sowie der für die Rentenversicherung angesichts der langfristigen Finanzierungsproblematik unbedingt erforderliche Bundeszuschuß finanzieren sich dann zum großen Teil von selbst.

Anschrift des Verfassers:
Eysseneckstraße 55, 6000 Frankfurt 1

Tabelle 1
Auswirkungen verschiedener Finanzierungsmodelle* der SV auf das Bruttosozialprodukt (nominal)**

Quartal	Basis Ist	Mrd. DM			Vergleichsjahr
		Veränderung gegenüber Modell 1	Modell 2	Modell 3	
1975/1	252	- 0,4	0	+ 0,3	(1981)
	2	- 0,8	0	+ 0,7	
	3	- 1,2	0	+ 1,2	
	4	- 1,8	0	+ 1,8	
1976/1	274	- 2,5	- 0,1	+ 2,4	(1982)
	2	- 3,3	- 0,3	+ 3,0	
	3	- 4,2	- 0,5	+ 3,8	
1977/1	289	- 5,2	- 0,6	+ 4,7	(1983)
	2	- 6,0	- 0,9	+ 5,2	
	3	- 6,9	- 1,2	+ 5,9	
	4	- 7,6	- 1,5	+ 6,4	
1978/1	303	- 8,5	- 1,8	+ 6,9	(1984)
	2	- 9,4	- 2,2	+ 7,5	
	3	- 10,5	- 2,5	+ 8,4	
	4	- 11,2	- 2,7	+ 9,0	
1979/1	333	- 12,0	- 3,0	+ 9,5	(1985)
	2	- 12,7	- 3,2	+ 10,0	
	3	- 13,6	- 3,5	+ 10,6	
	4	- 14,3	- 3,8	+ 11,1	
Summe		-147,3	-31,9	+ 120,2	

* Modell 1: Nur Beitragserhöhung (1% in 75 plus Anhebung 1% ab 1. 1. 1976).

⁷ Hierzu u. a.: Scholtz, H. D., „Bemessung des Arbeitgeberanteils...“, in: „Die Rentenversicherung“, Heft 5/6, 1980, S. 85; Scholtz, H. D., „Ungleichbehandlung...“, in: BB, Heft 19/1980, S. 995, letzter Absatz.

⁶ Geschätzt: KV = 28 Mrd. DM, BA = weniger Ausgaben von 1,5 bis 2 Mrd. DM p.a. wegen geringerer Zahl von Arbeitslosen durch Modell 3.

Modell 2: Wie Modell 1 einschl. *Erhöhung* der einkommenswirksamen *Ausgaben* um 60% der Erhöhungen der Beiträge.

Modell 3: Finanzierung der einkommenswirksamen Ausgaben durch *Aufnahmen im Ausland*. Keine Beitragserhöhung.

** saisonbereinigt.

Tabelle 2

Auswirkungen verschiedener Finanzierungsmodelle* der SV auf die Zahl der Erwerbstätigen**

Quartal	Basis Ist	Anzahlen in 1000			Vergleichs-jahr
		Veränderung gegenüber Ist			
		Modell 1	Modell 2	Modell 3	
1975/1	25 507	- 21	- 16	+ 5	
2	25 294	- 45	- 29	+ 16	
3	25 179	- 72	- 41	+ 30	(1981)
4	25 087	- 99	- 49	+ 50	
1976/1	25 032	-126	- 59	+ 68	
2	25 007	-153	- 67	+ 86	
3	25 014	-179	- 76	+ 105	(1982)
4	25 081	-206	- 83	+ 125	
1977/1	24 982	-209	- 72	+ 140	
2	24 982	-208	- 61	+ 150	
3	24 986	-200	- 51	+ 153	(1983)
4	25 024	-189	- 44	+ 150	
1978/1	25 083	-177	- 36	+ 146	
2	25 135	-164	- 27	+ 142	
3	25 202	-148	- 18	+ 135	(1984)
4	25 303	-133	- 9	+ 128	
1979/1	25 390	-116	- 2	+ 118	
2	25 458	-100	+ 4	+ 108	
3	25 518	- 85	+ 10	+ 97	(1985)
4	25 609	- 72	+ 14	+ 89	
Durchschnitt:		-135,1	-35,6	102,05	

* Modell 1: *Nur Beitragserhöhung* (1% in 75 plus Anhebung 1% ab 1. 1. 1976);

Modell 2: Wie Modell 1 einschl. *Erhöhung der einkommenswirksamen Ausgaben* um 60% der Erhöhungen der Beiträge;

Modell 3: Finanzierung der einkommenswirksamen Ausgaben durch *Aufnahmen im Ausland*. Keine Beitragserhöhung.

** saisonbereinigt.

Tabelle 3

Auswirkungen verschiedener Finanzierungsmodelle* der SV auf die Anzahl der Arbeitslosen**

Quartal	Basis Ist ¹	Anzahlen in 1000			Vergleichs-jahr
		Veränderungen gegenüber Ist			
	ca.	Modell 1	Modell 2	Modell 3	
1975/1	915	+ 13	+ 10	- 2	
2	1147	+ 26	+ 19	- 7	
3	1197	+ 40	+ 27	- 13	(1981)
4	1143	+ 54	+ 33	- 21	
1976/1	1062	+ 67	+ 38	- 29	
2	1075	+ 78	+ 43	- 36	(1982)
3	1054	+ 90	+ 47	- 42	
4	1015	+ 100	+ 51	- 50	
1977/1	991	+ 96	+ 43	- 55	
2	1052	+ 90	+ 35	- 57	(1983)
3	1054	+ 81	+ 27	- 56	
4	1027	+ 72	+ 22	- 52	
1978/1	1004	+ 62	+ 16	- 48	
2	1003	+ 53	+ 11	- 43	(1984)
3	989	+ 42	+ 6	- 38	
4	959	+ 32	+ 1	- 32	
1979/1	927	+ 22	- 2	- 26	
2	969	+ 14	- 5	- 20	(1985)
3	847	+ 5	- 8	- 13	
4	822	0	- 9	- 8	
Durchschnitt p. a.		51,85	20,25	-32,4	

¹ Im Vergleichszeitraum ab 80 ist Änderung der Bevölkerungsstruktur zu berücksichtigen.

* Modell 1: *Nur Beitragserhöhung* (1% in 1975 plus Anhebung 1% ab 1. 1. 1976);

Modell 2: Wie Modell 1 einschl. *Erhöhung der einkommenswirksamen Ausgaben* um 60% der Erhöhungen der Beiträge;

Modell 3: Finanzierung der einkommenswirksamen Ausgaben durch *Aufnahmen im Ausland*. Keine Beitragserhöhung.

** saisonbereinigt.

Tabelle 4

Auswirkungen verschiedener Finanzierungsmodelle* der SV auf die Einnahmen der Sozialversicherung**

Quartal	Basis Ist	Zahlen in Mrd. DM			Vergleichs-jahr
		Veränderungen gegenüber Ist			
	ca.	Modell 1	Modell 2	Modell 3	
1975/1	37	1,1	2	1	
2	38	1,1	2	1	(1981)
3	39	1,1	2,2	1,1	
4	39	1,2	2,1	1,1	
1976/1	42	2,3	4,4	2,1	
2	42	2,8	4,3	2,1	(1982)
3	44	2,4	4,7	2,3	
4	45	2,2	4,6	2,3	
1977/1	45	2,2	4,4	2,3	
2	46	2,0	4,3	2,3	(1983)
3	46	2,0	4,7	2,6	
4	47	2,0	4,6	2,5	
1978/1	48	2,0	4,5	2,5	
2	50	2,0	4,5	2,5	(1984)
3	50	2,2	4,8	2,7	
4	51	2,1	4,7	2,7	
1979/1	51	2,1	4,7	2,7	
2	54	2,0	4,6	2,7	(1985)
3	53	2,2	5	3,0	
4	55	2,2	5	3,0	
Summe		39,2	82,1	44,5	

* Modell 1: *Nur Beitragserhöhung* (1% in 1975 plus Anhebung 1% ab 1. 1. 1976);

Modell 2: Wie Modell 1 einschl. *Erhöhung der einkommenswirksamen Ausgaben* um 60% der Erhöhungen der Beiträge;

Modell 3: Finanzierung der einkommenswirksamen Ausgaben durch *Aufnahmen im Ausland*. Keine Beitragserhöhung.

** saisonbereinigt.

Tabelle 5

Überschlägige Berechnung der Auswirkungen verschiedener Finanzierungsstrategien auf die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Bis Zeile 6 in Werten von 1975 bis 1979, danach ab 1981

	Mrd. DM		
	Modell 1	Modell 2	Modell 3
1. Staatseinnahmen (ca. 25% Steuerquote auf Veränderung BSP)	- 37	- 9	+ 30
2. Kreditaufnahmen im Ausland	-	-	+ 48
3. Sozialversicherungseinnahmen	+ 39	+ 82	+ 44
4. = Summe verfügbare Mittel brutto	+ 2	+ 73	+ 122
5. Ausgaben durch Modellanwendung für Arbeitslose	- 2,5	- 1	+ 1,5
6. = Verfügbare Mittel für SV gesamt netto	- 0,5	+ 72	+ 123,5
7. KV (1981-1985) geschätzt	- 28	- 28	- 28
8. = Verfügbare Mittel für BA/RV...	- 28,5	+ 44	+ 95,5

9. Ausgabe für erwartete Arbeitslose (1981–1985) plus zusätzliche Transfere RV...	- 7,5	- 48	- 48
10.= Saldo ohne Tilgung	-36	- 4	+ 47,5
11. Tilgung (48 Mrd.; 2,5 Jahre) und Zinsen (10 Mrd.)	- 0	- 0	- 58
12.= Saldo Einnahmen/Ausgaben	-36	- 4	- 10,5
Weiteres Jahr (1986) geschätzt			
13. Staatseinnahmen	- 14	- 4	+ 11
14.= Summe	-50	- 8	+ 1,5
15.+ Sozialversicherungseinnahmen	2	5	3
16.= Saldo (ohne Transfere und sonstige Ausgaben 1986)	-48	- 3	+ 4,5

Fazit: Modell 3 ist per Saldo günstigste Lösung (weniger Arbeitslose, besserer Finanzierungssaldo). Beitragsanhebung zum/mit Aufbau von Rücklagen ist eigentlich während der Rezessionsphase nur vertretbar, wenn die Rücklagen mit Rückzahlverpflichtung (inkl. Zinsen) während dieser Phase für Transfere verwandt werden.

Tabelle 6

Überschlägige Berechnung, wenn nur die Veränderungen der Finanzen des Bundes einbezogen werden

	Mrd. DM		
	Modell1	Modell2	Modell3
1. Staatseinnahmen (ca. 25% Steuerquote auf Veränderung BSP)	- 18,5	- 4,5	+ 15
2. Kreditaufnahmen im Ausland	-	-	+ 48
3. Sozialversicherungseinnahmen	+39	+82	+ 44
4.= Summe verfügbare Mittel brutto	+20,5	+77,5	+ 107
5. Ausgaben durch Modellanwendung für Arbeitslose	- 2,5	- 1	+ 1,5
6.= Verfügbare Mittel für SV gesamt netto	+ 18	+76,5	+ 108,5
7. KV (1981–1985) geschätzt	-28	-28	- 28
8.= Verfügbare Mittel für BA/RV...	- 10	+48,5	+ 80,5
9. Ausgabe für erwartete Arbeitslose (1981–1985) plus zusätzliche Transfere RV...	- 7,5	- 48	- 48
10.= Saldo ohne Tilgung	- 17,5	+ 0,5	+ 32,5
11. Tilgung (48 Mrd.; 2,5 Jahre) und Zinsen (10 Mrd.)	- 0	- 0	- 58
12.= Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 17,5	+ 0,5	- 25,5
Weiteres Jahr (1986) geschätzt			
13. Staatseinnahmen	- 7	- 2	+ 5,5
14.= Summe	-24,5	- 1,5	- 20
15.+ Sozialversicherungseinnahmen	2	5	3
16.= Saldo (ohne Transfere und sonstige Ausgaben 1986)	-22,5	+ 3,5	- 17